

solcher Generalbestätigungen erhielten, einmal 1146 zu Beginn der Amtszeit Fulchers, dann aber nochmals 1154, also drei Jahre vor seinem Tod. RRH n° 293 hängt zusammen mit der schon erwähnten Reise des Patriarchen Fulcher von Jerusalem an die Kurie wegen der Exemtion oder Nichtexemtion der Johanniter und wegen des alten Besitzkonflikts zwischen dem Orden und dem Hl. Grab. Es war eine imposante Gesandtschaft, denn Fulcher nahm fast den ganzen Episkopat des Landes mit. Wilhelm von Tyrus zählt außer dem Patriarchen die Erzbischöfe von Tyrus und Caesarea und die Bischöfe von Akkon, Sidon, Lydda, Sebaste und Tiberias auf²¹. Eine römische Entscheidung war dringend notwendig, denn die Johanniter verweigerten jetzt nach ihrer Exemtion von 1154 in allen Diözesen jegliche Zehnten, zelebrierten für Exkommunizierte, gaben ihnen auch das Viaticum und die Sepultur, kümmerten sich bei der Weihe ihrer Priester nicht länger um den Diözesan und setzten dem Patriarchen in Jerusalem direkt neben seine Kathedrale ein Gebäude, das die Grabeskirche an Größe weit überragte, läuteten ihre Glocken voll Bosheit, um die Predigten des Patriarchen zu übertönen, und drangen eines Tages gar in die Grabeskirche ein und begannen, mit Pfeil und Bogen um sich zu schießen²².

Wesentlich für das Verständnis dieser Reise ist ihre sehr verwickelte Chronologie. Nach Wilhelm von Tyrus reiste die Gesandtschaft im Frühjahr 1155 ab: *Vernalis temporis gratia respirante, cum primum mare flatibus exagitatum hibernis spirante Favonio cepit se reddere placabilius*²³. Als die Gesandten in Apulien ankamen, berichtet Wilhelm weiter, stand angeblich Barbarossa bei Ankona, eroberten die Byzantiner gerade die Stadt Brindisi mit Ausnahme der Zitadelle, und der sizilische Kanzler Anshetinus belagerte gerade Benevent²⁴. Schon hier stößt man auf Ungereimtheiten, denn die Eroberung von Brindisi erfolgte erst im April 1156²⁵. In Ankona war Barbarossa erst im

21) Wilhelm von Tyrus (wie Anm. 3) XVIII.6 S. 818.

22) Ebd. XVIII.3 S. 812f.

23) Ebd. XVIII.6, S. 818.

24) Ebd. XVIII.7, S. 818f.

25) Johannes Kinnamos, *Epitome historiarum*, hg. A. Meinecke (Bonner Corpus, 1836) S. 159–161. Ferdinand Chalandon, *Histoire de la domination normande en Italie et en Sicile* 2 (1907) S. 214f. Ders., *Les Comnène*, Bd. 2: Jean II Comnène et Manuel I Comnène (1912) S. 362, 366. Henry Simonsfeld, *Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Friedrich I.* (Jahrbücher der deutschen Geschichte) 1 (1908) S. 447. Paolo Lamma, *Comneni e Staufer. Ricerche sui rapporti fra Bisanzio e l'Occidente nel secolo XII* Bd. 2 (1957) 216f., der schon auf die Ungereimtheiten bei Wilhelm von Tyrus hinwies.